

## **5. Dokumentation des Begleitprozesses im Familienzentrum Altes Lager zur Weiterentwicklung der familienfördernden Angebote**

*Claudia Lissewski, pädagogische Mitarbeiterin im Projekt mobile Familienbildung*

**Kooperationspartner/-in:** Gemeinde Niedergörsdorf, Land Brandenburg

### **1. Ausgangssituation**

Die Kita Altes Lager befindet sich in Niedergörsdorf, Landkreis Teltow-Fläming, Brandenburg. Im Ortsteil Altes Lager leben viele Familien mit Migrationshintergrund - Aussiedlerfamilien aus Russland. Die Kita betreut ca. 100 Kinder von 0 – 10 Jahren und hat einen Aussiedleranteil von ca. 30 %. Mit dem Umzug in ein neues Gebäude im April 2005 sollte die Kita-Konzeption zu einem Familienzentrum erweitert werden. Das Familienzentrum will neben der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder Bildungs- und Beratungsangebote für Familien anbieten.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit des Familienzentrums im Kita-Bereich:

- Lern- und Entwicklungsförderung durch Bewegung und Spiel
- Mitarbeit im "Netzwerk Gesunde Kita"
- Pädagogisches Handlungskonzept nach den Grundsätzen elementarer Bildung
- Mitarbeit am 10-Stufen-Projekt Bildung seit Januar 2003 (Portfolio für jedes Kind)
- Sprachförderung durch geeignete Materialien und Maßnahmen
- Zweisprachigkeit
- Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Arbeiten mit dem Anti-Bias-Ansatz

Das Kita/Familienzentrum sieht die Bildung und Erziehung der Kinder in enger Verbindung zur Familie.

Mit Familienbildungsangeboten will das Team

- die Erziehungskompetenz von Familien stärken und das Zusammenleben von Eltern und Kindern unterstützen
- das Kennenlernen von Familien untereinander ermöglichen
- die Gemeinde Niedergörsdorf familienfreundlicher machen
- ein Treffpunkt für Eltern und Kinder sowie eine Begegnungsstätte für alle Generationen sein
- zur Integrationsarbeit der Aussiedlerfamilien beitragen
- Primärprävention leisten

### **2. Ziele der Kooperation**

moFa begleitete das Familienzentrum mit diesen Schwerpunkten:

- Beratung bei der Weiterentwicklung der Konzeption des Familienzentrums
- Beratung und Unterstützung bei der Angebotsentwicklung
- Begleitung und Reflexion der Umsetzungsschritte
- Auswertung und Dokumentation der Erfahrungen

Die Kooperation mit moFa wurde für ein Jahr vereinbart. Der Begleitprozess umfasste den Zeitraum von Dezember 2005 bis Januar 2007.

### 3. Umsetzung

#### 3.1. Verlauf und Inhalte des Begleitprozesses

Im November 2005 trafen sich die Leiterin, der Koordinatorin des Familienzentrums und eine Trägervertreterin zu einem Vorgespräch, in dem die Ausgangssituation besprochen, der Unterstützungsbedarf geklärt und die Ziele festgelegt wurden.

Es fanden sechs Beratungstermine im Familienzentrum statt. Im März 2006 gestaltete das Familienzentrum mit der Ausstellung "Spielen, Lesen und gesund Aufwachsen in der Familie" einen Familientag, der auch für die Ermittlung von Interessen und Wünschen der Eltern an familienunterstützenden Angeboten genutzt wurde.

**Tabelle: Inhalte und Themen der Beratungstreffen**

<b>Zeitpunkte der Beratungstreffen</b>	<b>Inhalte und Themen</b>
Dezember 2005	Planung des Vorgehens Vorbereiten der Ausstellung mit Elternbefragung zur Bedarfsermittlung Aufgaben der Koordinatorin
Februar 2006	Überarbeitung der Konzeption > erstellen einer gemeinsamen Konzeption für die Kita und das Familienzentrum Absprachen zur Ausstellung Arbeitszeitgestaltung- und planung der Koordinatorin
März 2006	Auswertung des Familientages mit der Ausstellung und Elternbefragung Planung von Angeboten für das Familienzentrum
Juni 2006	Stand der Umsetzung und weitere Planungen Aufgabenbeschreibung der Koordinatorin Reflexion der Rolle der Koordinatorin
August 2006	Stand der Umsetzungen und weitere Planungen Reflexion der Aufgaben der Koordinatorin Überprüfung der Arbeitsstruktur in den Rahmenbedingungen des Familienzentrums
Oktober 2006	Stand der Umsetzungen und weitere Planungen Aufgabenverteilung der Koordination Reflexion
Januar 2007	Auswertung

Die gemeinsame Auswertung im Januar 2007 mit der Leiterin sowie der Koordinatorin des Familienzentrums orientierte sich an folgenden Fragestellungen:

Wie ist der Stand der konzeptionellen Weiterentwicklung des Familienzentrums?

Wie sind die Angebotsentwicklung und deren Umsetzung gelaufen? Was hat sich positiv entwickelt?

Was war, was ist schwierig? Wurden Eltern verstärkt erreicht und aktiv?

Wie soll die Aufgabenverteilung von Leitung und Koordinatorin für das Familienzentrum gestaltet werden?

Wie ist der Stand der Integration der Aussiedlerfamilien?

Wie ist das weitere Vorgehen? Welchen Unterstützungsbedarf gibt es noch für das Familienzentrum?

Mit einem weiteren Gespräch im März 2007 mit der Trägervertreterin, die aus Termingründen am Auswertungstreffen nicht teilnehmen konnte, wurde der Begleitprozess abgeschlossen.

moFa empfahl die Qualifizierung weiterer Teammitgliedern zu Methoden der Familienbildung, um zusätzliches Know-how und Ressourcen für das Team zu gewinnen, und stellte dem Familienzentrum Informationen über mögliche Fortbildungsangebote zur Verfügung. Auch die weitere Klärung der Aufgabenverteilung zwischen der Leitung und der Koordinatorin sollten perspektivisch im Auge behalten und besprochen werden.

### **3.2. Ergebnisse des Begleitprozesses**

#### **3.2.1. Weiterentwicklung der Konzeption des Familienzentrums**

Die neue gemeinsame Gesamt-Konzeption für Kita und Familienzentrum liegt vor. Sie dient als Arbeitsgrundlage und wird für die Bildungsbereiche weiter überarbeitet. Sie wird im Familienzentrum als Informationsangebot ausliegen.

Für Eltern ist zudem ein Flyer mit einer Kurzfassung der Konzeption in Planung. Ein weiterer Flyer mit Informationen, um Praktikant/innen zu gewinnen, liegt vor

#### **3.2.2. Elternbefragung**

Im März 2006 wurden im Rahmen eines Familientages mit der Wanderausstellung "Spielen, Lesen und gesund Aufwachsen in der Familie" die Interessen und Wünsche der Eltern und Familien an Veranstaltungen im Familienzentrum ermittelt.

#### **3.2.3. Unterstützung bei der Angebotsentwicklung**

Die Ergebnisse der Elternbefragung dienten als Grundlage für die Planung von Angeboten des Familienzentrums.

Die folgenden Projekte, Veranstaltungen und Kurse wurden im Jahr 2006 durchgeführt:

Tabelle: Angebote des Familienzentrums

Kurse/regelmäßige Angebote	Projekte und Veranstaltungen
<p><b>Eltern-Kind-Turnen</b> Jeden Dienstag von 16.00 bis 17.30 Uhr</p> <p><b>Kochkurs für Kinder</b> Am letzten Dienstag des Monats von 17.00 bis 19.00 Uhr für Kinder im Grundschulalter, Teilnahmebeitrag: 1,00 €</p> <p><b>Mütterberatung</b> Kinderarztpraxis Dr. R. Popp, Dr. H. Bohm</p> <p><b>Töpfern für Kinder</b> Am ersten Dienstag des Monats von 15.00 bis 16.00 Uhr für Kinder im Grundschulalter, Teilnahmebeitrag: 3,00 €</p> <p><b>Töpfern für Erwachsene</b></p> <p><b>Holzwerkstatt</b> Ein Mal im Monat, freitags von 16.30 bis 18.00 Uhr, Teilnehmerbeitrag: 1,00 €</p> <p><b>Tanzgruppe für Kinder</b> Jeden Mittwoch von 15.00 bis 16.00 Uhr, für Kinder im Grundschulalter, Teilnahmebeitrag: 1,00 € im Monat</p> <p><b>Straßenfußballanlage</b> Jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr</p> <p><b>Schwarzlicht- und Schattentheater</b> Zwei Mal im Jahr, 2-3-tägige Workshops</p> <p><b>Nutzung der Bibliothek des Familienzentrums</b> Jeden Donnerstag von 09.00 bis 11.00 Uhr</p> <p><b>Internetnutzung</b> Von Montag bis Freitag in der Zeit von 08.00 bis 17.00 Uhr, mit Absprache</p> <p><b>Kooperation mit der Fahrbibliothek des Landkreises TF</b></p> <p><b>Infoabend für Schwangere</b> Hebamme U. Michel</p>	<p><b>Familiennachmittag im März 06</b> Spieleausstellung Bedarfsermittlung</p> <p><b>Kaffeeklatsch</b> Regelmäßiges Angebot, vorbereitet und durchgeführt wechselnd von den verschiedenen Bereichen der Kita</p> <p><b>Gesunde Ernährung</b> – Projekt in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Brandenburg Fortbildung für das Team Elternabend Projekttag mit den Kindern Informationsveranstaltung für Senioren</p> <p><b>Familienbewegungsfest</b> unter dem Motto "Miteinander leben" Kulturprogramm Fußballturnier Spiele mit der Feuerwehr Kinderanimation</p> <p><b>Naturerlebnistag für Familien</b> Waldwanderung Fackelbau Lagerfeuer/ Fladenbrot backen</p> <p><b>Weihnachtsmarkt in Altes Lager</b> Kulturprogramm Bastelangebot Märchenstunde Lagerfeuer Bewirtung</p>

Bei den Beratungsterminen wurden die Umsetzungsschritte begleitet und reflektiert. Das Familienzentrum erhielt zudem Informationen und Materialien, z.B. - auch in russischer Sprache - Broschüren zu familienunterstützenden Angeboten, Hinweise zu potentiellen Referent/innen oder freiwilligenagenturen.

Fazit: Die Angebote konnten im Jahr 2006 ausgebaut bzw. stabilisiert werden. Längerfristige Angebote mit regelmäßiger Teilnahme waren teilweise schwierig umzusetzen. So fand z.B. der Elternkurs zum Video-Home-Training nicht statt, ein Geburtsvorbereitungskurs kam ebenfalls nicht zustande. Für die Mütterberatung muss zukünftig eine neue Regelung gefunden werden, weil die bisherige Ärztin in den Ruhestand geht und die Praxis den Außentermin im Familienzentrum aus personellen Gründen nicht aufrecht erhalten kann.

### 3.2.4. Aufgabenbeschreibung, Begleitung bei der Umsetzung und Reflexion der Rolle der Koordinatorin

Die Koordinatorin des Familienzentrums ist eine Erzieherin mit Migrationshintergrund, die russisch spricht. Sie war zunächst noch in der Jugendarbeit der Gemeinde beschäftigt und wechselte dann ins Familienzentrum. Für die Koordinationsaufgaben stehen ihr 4 Stunden wöchentlich zur Verfügung, neben 30 Stunden als Erzieherin in der Kita. Wie können die Aufgaben unter den zeitlichen Bedingungen sinnvoll und effektiv genutzt werden? Welche Aufgaben hat eine Koordinatorin? Die gemeinsame Planung der Arbeitsaufgaben und die Reflexion der Umsetzung waren ein kontinuierlicher Inhalt der Begleitung. Die Aufschlüsselung der Zeiten für die unterschiedlichen Aufgaben im Jahr 2006 ergeben folgendes Bild:

**Tabelle: Aufgabenschwerpunkte**

Bedarfs- ermittlung	Planung und Organisation von Angeboten	Ansprechpartnerin für Team und El- tern	Finanzierungsmöglichkeiten und Anträge	Netzwerkarbeit
ca. 5 %	ca. 60%	ca. 20 %	ca. 5 %	ca. 10 %

Die Koordinatorin hat sich im Verlauf des Jahres - trotz schwieriger Bedingungen (Wechsel des Stellenzuschnitts, Einarbeitung in neue Arbeitsgebiete) - gut in ihre Funktion als Koordinatorin eingearbeitet. Da die Kitaleiterin am Ende des Beratungsprozesses mit 30 Stunden für ihre Leitungsfunktion vom Gruppendienst freigestellt wurde, ließen sich folgende Arbeitsschwerpunkte für das Familienzentrum empfehlen:

Koordinatorin:            Bedarfsermittlung bei Eltern, in der Gemeinde in regelmäßigen Abständen  
                                   Planung und Organisation von Angeboten im Familienzentrum  
                                   Ansprechpartnerin insbesondere für die Aussiedlerfamilien

Leitung:                    Koordination der konzeptionellen Weiterentwicklung  
                                   Ansprechpartnerin für Eltern, Team, Gemeinde  
                                   Finanzierungsmöglichkeiten und Anträge für das Familienzentrum

Eine abschließende Verteilung der Aufgaben und Rollen für das Familienzentrum stand am Ende des Begleitprozesses noch aus, da die Freistellung der Leitung eine neue Entwicklung war.

### 3.2.5. Einbeziehung der Aussiedlerfamilien aus Russland

Ein Ziel für die Arbeit des Familienzentrums ist eine verbesserte Einbeziehung der zugewanderten Aussiedlerfamilien aus Russland. Bei der Reflexion des bisher erreichten Standes benannten die Mitarbeiterinnen folgende Punkte:

Die Koordinatorin ist als Ansprechpartnerin akzeptiert.

Mittlerweile gibt es regelmäßig Praktikantinnen sowie eine MAE-Mitarbeiterin mit Aussiedlerhintergrund, was sich ebenfalls positiv im Familienzentrum auswirkt.

Zum ersten Mal haben sich Aussiedler/innen aktiv an der Elternvertreterwahl beteiligt. Die Eltern wählten eine Mutter (Aussiedlerin) mit den meisten Stimmen als Elternvertreterin.

Aussiedlerfamilien haben sich verstärkt an Veranstaltungen im Familienzentrum beteiligt.

Deutschen Familien sind ihnen gegenüber offener und toleranter geworden, es hat, z.B. weniger Beschwerden über den Gebrauch der russischen Sprache gegeben.

Fazit: Für das Ziel einer verbesserten Integration wurden wichtige kleine Schritte gemacht, der Prozess muss kontinuierlich weitergeführt werden. Als Unterstützung erlebt das Team eine gemeinsame Weiterbildung zur vorurteilsbewussten Erziehung, an der es gemeinsam mit der Grundschule teilnahm. Die Fortbildung führte die Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen (RAA Brandenburg) durch.

### **3.2.6. Auswertung und Dokumentation der Erfahrungen**

Die Protokolle der einzelnen Beratungstreffen liegen im Familienzentrum vor. Die Erfahrungen und den Stand der Umsetzung der Ziele für das Familienzentrum während des Begleitprozesses dokumentierte *moFa* zusammenfassend.

## **4. Zusammenfassung**

Mit der Begleitung durch *moFa* bekam die Weiterentwicklung der Kita Altes Lager zum Familienzentrum einen neuen Schub. Die Konzeption konnte überarbeitet und die familienorientierten Ansätze in die Gesamtkonzeption eingefügt werden.

Die Angebote wurden auf Basis der Elternbefragung ausgebaut. Die Mitarbeiterin, die für die Koordinationsaufgaben zuständig ist, hat sich in diesen Arbeitsbereich eingearbeitet. Auch das Team beteiligte sich an den Angeboten für die Familien und unterstützt die Leiterin und die Koordinatorin bei der Umsetzung. Die Gemeinde als Träger des Familienzentrums nimmt ihre Verantwortung für die Weiterentwicklung wahr. So wurde neben den Stundenanteilen der Koordinatorin die Kita-Leiterin für ihre Aufgaben in der Kita und im Familienzentrum freigestellt. Die Begleitung durch *moFa* konnte den Prozess beschleunigen, Unsicherheiten und Fragen der Mitarbeiterinnen aufgreifen und Unterstützung sowie Informationen für die Umsetzung bieten.